

Auswertung einer Umfrage über die aktuelle Arbeitssituation bei Mitgliedern der Sektion der Assistentztierärztinnen und Assistentztierärzte GST

Bekannterweise lassen Anstellungsbedingungen und Verhaltensweisen von ArbeitgeberInnen teilweise zu wünschen übrig. Aufgrund einer sehr angeregten Diskussion in unserem Internet Forum startete der Sektionsvorstand letztes Jahr im Frühling eine Umfrage zu eben diesen Themen. Alle Sektionsmitglieder (im März 2002 waren es rund 200) erhielten einen Fragebogen, der neben Angaben zu Dissertation und bisherigen Arbeitsorten vor allem Informationen über die aktuelle Anstellung enthalten sollte. Von den nahezu 100 retournierten Exemplaren konnten 85 grossenteils oder sogar vollständig ausgewertet werden.



Wir sind uns bewusst, dass diese Umfrage keineswegs repräsentativ ist für die Schweizerischen AssistentztierärztInnen. Dennoch trägt sie wertvolle Informationen für unsere gegenwärtige und zukünftige Gewerkschaftstätigkeit. Es ging bei der Befragung unserer Mitglieder also vor allem darum, herauszufinden, wie sich die Sektion aktuell zusammensetzt, in welchen Belangen sich die

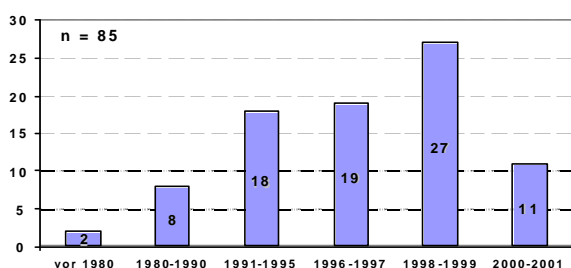
AssistentInnen mehrheitlich wohl fühlen und wo für den Vorstand dringender Handlungsbedarf besteht.

Im folgenden sollen einige Punkte der Auswertung etwas genauer aufgezeigt werden:

Allgemeines zu den Abbildungen: „n“ bezeichnet die Anzahl Personen, deren Angaben für die jeweilige Fragestellung berücksichtigt werden konnten. Die Werte in den Säulen (Y-Achse) bezeichnen immer die Anzahl Personen in den verschiedenen Kategorien.

Grafik 1 zeigt eine „Altersverteilung“ der AssistentInnen nach Staats-Jahrgang. Unsere Sektion hat natürlicherweise eine mehrheitlich junge Mitgliedschaft, was das Berufsalter anbetrifft: Zwei Drittel der Antworten stammen von Personen mit Staatsexamen 1996 und später. Dies ergibt

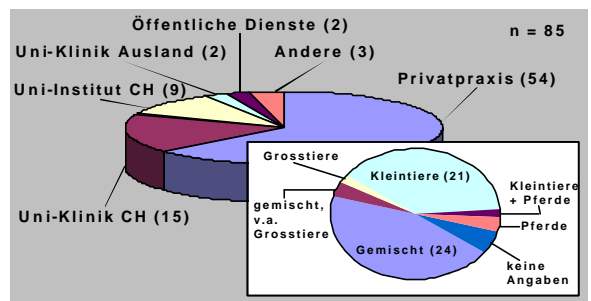
Grafik 1: Verteilung nach Studienabschluss



sich aus der Tatsache, dass sich unsere Mitglieder mit zunehmender Berufserfahrung selbstständig machen und somit aus der Sektion ausscheiden.

Grafik 2 stellt die Verteilung nach Arbeitsort zusammen. 54 der 85 AssistentInnen arbeiten in einer Privatpraxis,

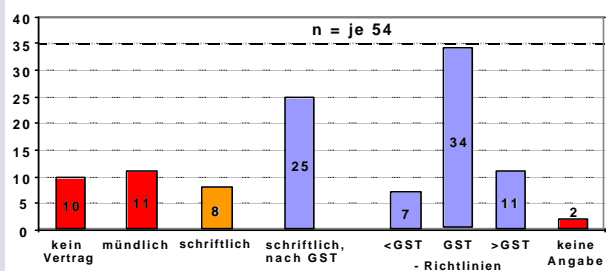
Grafik 2: Aktueller Arbeitsort



wovon die Gemischt- und die Kleintierpraxen die beiden grössten Anteile ausmachen. An den beiden Schweizer Fakultäten arbeiteten zum Zeitpunkt der Umfrage 24 Sektionsmitglieder, was etwas mehr als einem Viertel der ausgewerteten Datensätze entspricht.

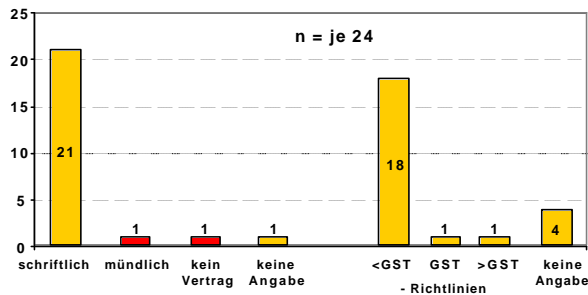
Grafiken 3 und 4 sind im Zusammenhang mit der Schaffung des neuen GST-Arbeitsvertrages von besonderem Interesse. In der linken Hälfte der Grafiken wird die Vertragssituation dargestellt, rechts jeweils die Lohnsituation; einmal für die Angestellten in der Privatpraxis, einmal für Uni-AssistentInnen. Um die Universitäten vorwegzunehmen: Fast alle Stellen gehen mit dem Unterzeichnen eines Vertrages einher (meistens kantonale Regelungen). Dass die Löhne tief sind, ist bekannt und soll hier nicht weiter diskutiert werden. Allerdings wird die Ausbildung, die an diesen Stellen ja zentral sein soll, zu zwei Dritteln als gut beurteilt.

Grafik 3: Vertrags- und Lohnsituation Praxis



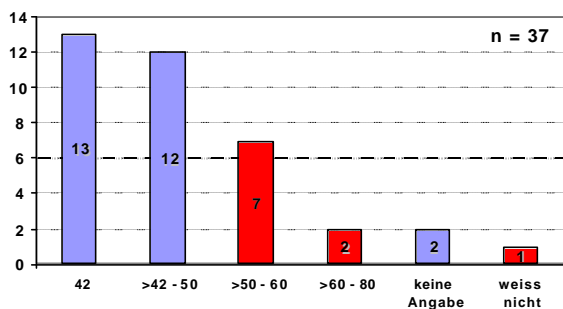
Nun zur Situation in der Privatpraxis: Nur knapp die Hälfte (25 von 54) der betreffenden AssistentInnen haben einen schriftlichen Anstellungsvertrag nach GST-Richtlinien. Immerhin weitere 8 Leute haben einen anderen schriftlichen Vertrag. Was uns erschreckt, sind die 11, resp. 10 AssistentInnen, die nur unter mündlich vereinbarten Bedingungen, resp. sogar ohne irgendwelche Abmachungen angestellt sind.

Grafik 4: Vertrags- und Lohnsituation Universitäten



In **Grafik 5** werden die geleisteten Arbeitsstunden pro Woche bei den 37 Leuten mit einer 100%-Stelle dargestellt. Allgemein besteht die Arbeitswoche an den Universitäten und in der Privatwirtschaft aus 42 Stunden, in der Privatpraxis nach den alten GST-Richtlinien aus 48 +/- 2 Stunden. 8 von 13 Leuten, die 42 Stunden pro Woche arbeiten, sind an der Uni angestellt. 4 von den 9

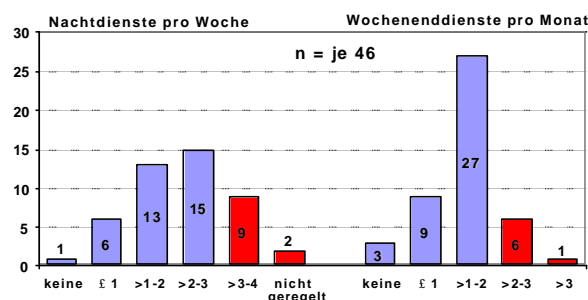
Grafik 5: Wochenarbeitsstunden 100%-Stellen



AssistentInnen, welche 50 und mehr Wochenstunden leisten haben ebenfalls eine Uni-Stelle. Somit halten sich die Anteile an vernünftigen und unvernünftigen Arbeitspensen bezüglich Anzahl wie auch bezüglich Verteilung Praxis – Uni in etwa die Waage. Bedenklich erscheinen uns (auch wenn es sich hier um einen Einzelfall handelt) Personen, die ihr Arbeitspensum nicht kennen.

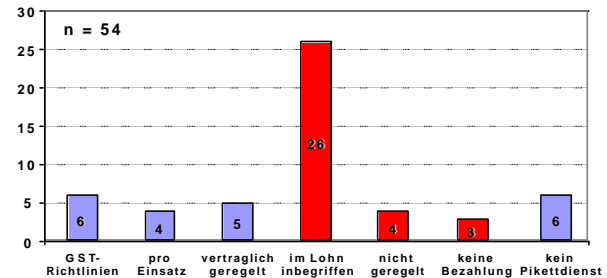
Grafiken 6 und 7 beschreiben die Situation bezüglich Pikettdienst in der Privatpraxis. Die Universitäten haben,

Grafik 6: Geleistete Pikettdienste Praxis



wie aus den Antworten hervorgeht, im allgemeinen einen gut geregelten Pikettdienst, der in den meisten Fällen auch entsprechend bezahlt wird. Deshalb wird hier nur auf die Verhältnisse in der Privatpraxis eingegangen. Die Anzahl der Einsätze wurde nach Anstellungspensum gewichtet,

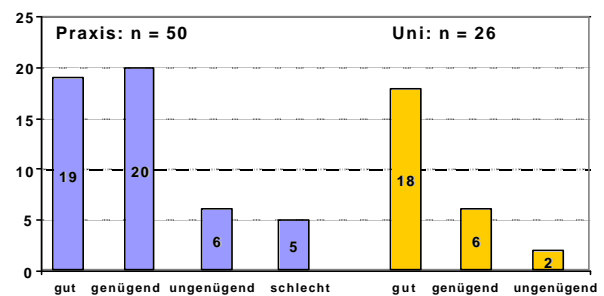
Grafik 7: Bezahlung Pikettdienste Praxis



damit eine 100%- mit einer 60%-Stelle vergleichbar wird. Einerseits geht es um die Anzahl geleisteter Dienste (Grafik 6), andererseits um die Regelung der Bezahlung (Grafik 7). Die Bandbreite ist in beiden Belangen gross. Zukünftig werden Anstellungen ohne jegliche Regelungen und solche mit übermässigen Beanspruchungen, respektive Unterbezahlung der AssistentInnen zu verhindern sein. Glücklicherweise zeigen die Auswertungen auch, dass es durchaus möglich und sogar Realität ist, AssistentInnen zu fairen Bedingungen anzustellen. Nur sind diese Anteile leider eher schwach vertreten.

Grafik 8, die Beurteilung der Ausbildung, ist eine wenig spezifische Darstellung. Diese Beurteilung ist zweifellos sehr subjektiv und wurde nicht im Detail erfragt. Erfreulicher-

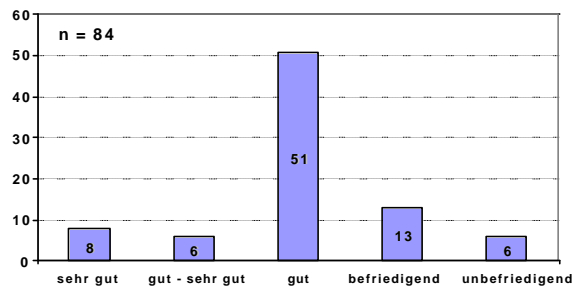
Grafik 8: Beurteilung der Ausbildung



weise fallen die Resultate hier mehrheitlich positiv aus, obwohl bei den Angestellten in der Privatpraxis Potenzial zur Verbesserung besteht (es wurde auch nach dem didaktischen Engagement des Arbeitgebers / der Arbeitgeberin gefragt und oft erhielten wir die Antwort, dass man sich seine Informationen selber zusammensuchen müsse oder dass für die Besprechung von Fällen zuwenig Zeit vorhanden sei).

Schliesslich wurde in **Grafik 9** die Stelle gesamtheitlich beurteilt und grösstenteils positiv bewertet.

Grafik 9: Gesamtbeurteilung der Stelle



Unsere Schlussfolgerungen:

Es zeigt sich in mehreren Punkten, dass die Kenntnisse der AssistentInnen bezüglich gesetzlichen Grundlagen von Anstellungen mehrheitlich schwach sind. Die Ansprüche an die Stellen sind offensichtlich recht tief, da auch Stellen mit deutlichen Mängeln am Schluss als „gut“ beurteilt werden. Deshalb ist unser oberstes Ziel ein für ArbeitgeberInnen und AssistentInnen verbindlicher, gut ausgearbeiteter GST-Arbeitsvertrag. Daneben wollen wir uns noch vermehrt der Aufklärung der jungen TierärztInnen über die Gesetze des Arbeitsmarktes widmen.

*Für den Vorstand der SAA
Brigitte Stuber Eicher*

**WHERE THE VETS MEET
Vets2004 in DAVOS
8. - 10. September 2004**



**WHERE THE VETS MEET
Vets2004 à DAVOS
8 - 10 septembre 2004**

Ein Hauptziel der Sektion der Assistentztierärzte und Assistentztierärztinnen GST ist die konstruktive Mitarbeit in unserem Berufsverband. So war der Vorstand der Sektion auch bereit, die Verantwortung zur Durchführung der Vets2004 zu übernehmen und reichte die entsprechende Kandidatur vor knapp einem Jahr zu Händen der Delegiertenversammlung der GST ein. Die DV sprach am 21.11.2002 der SAA das Vertrauen aus und beschloss, dass die Vets04 unter ihrem Patronat in Davos stattfinden sollen.

Als höchstgelegene Stadt der Alpen zeichnet sich Davos durch seinen einmaligen und breiten Fächer an Angeboten aus. Von einem international renommierten Kongresszentrum bis zu Top-Freizeit-Angeboten und von einer komfortablen Jugendherberge bis zu den Luxushotels kann es alles bieten. Die ausgezeichneten Kongressangebote und die günstigen Zwischensaisonpreise sollen die Teilnahme für jedes Budget ermöglichen. Sie können die Vorbereitungen unter www.vets04.ch verfolgen. Auf dass die Vets2004 mit Ihnen zu einem grossen Erfolg werden!

L'un des buts principaux de la section des vétérinaires assistants et assistantes (SAA) de la SVS est la participation active et constructive aux activités de notre association professionnelle. Le comité de ladite section s'est ainsi déclaré prêt à assumer sa part de responsabilités dans le cadre de l'organisation des Vets2004 et a soumis il y a tout juste une année sa candidature à l'attention de l'assemblée des délégués. Celle-ci accorda sa confiance à la SAA le 21 novembre 2002 et décida que les Vets2004 auraient lieu à Davos, sous son patronat.

Davos, en tant que ville la plus élevée des Alpes, se distingue par son éventail unique et particulièrement riche de possibilités offertes aux visiteurs. Un centre de congrès de renommée internationale, des activités de loisirs de haute qualité, des logements allant de l'hôtel de luxe à la confortable auberge de jeunesse, voilà quelques-uns des points forts de ce qui vous attend à Davos. Les avantageux forfaits offerts pour les congrès ainsi que les prix d'entre saison permettront une participation réalisable pour chaque budget. Vous pouvez suivre l'évolution des préparatifs sous www.vets04.ch. Tout est réuni pour que les Vets2004 deviennent, avec votre participation, un très grand succès.

